

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gebaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 79

Donnerstag, 30. Juni 1904

43. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Anlässlich des Quartalschlusses erlauben wir uns, die deutsche Bevölkerung von Marburg und Unterfeimark zum Bezuge unseres Blattes einzuladen. Gänzlich unabhängig, wird die „Marburger Zeitung“ stets wie bisher für die Interessen der deutschen Bevölkerung eintreten und durch Reichhaltigkeit des Stoffes den Leser nach jeder Richtung hin befriedigen. Soll eine Zeitung im hartbedrängten Unterlande ihrer nationalen Aufgabe voll und ganz genügen, dann bedarf sie auch der Unterstützung der national gesinnten Bevölkerung.

Die Schriftleitung und Verwaltung
der
„Marburger Zeitung“.

Geschäfte mit der Regierung.

Der Stern der Jungtschechen muß sich schon ersichtlich zum Abende neigen, wenn die Altschechen offen gegen die jungtschechische Obstruktionspolitik Stellung nehmen. Der Abg. Mattusch, dem die Politik eine gut dotierte Finanzstellung gebracht hat, erklärt sich in einer Monatschrift für das Abgehen von der tschechischen Obstruktion, die alle ihre Zwecke verfehlt habe. Ein Wechsel in der Taktik, meint er, kann nicht als Kapitulation betrachtet werden. Das ist um so richtiger, als ja niemand nachweisen kann, was denn die Tschechen eigentlich verlieren, wenn sie die Obstruktion aufgeben, oder was denn für schreckliche Folgen in diesem Falle für das Tschechentum eintreten, abgesehen von der Blamage für die Jungtschechen, die

ihre ganze Politik auf die Obstruktion gestellt haben und durch Verlassen derselben das Eingeständnis machen würden, daß die glänzenden Versprechungen, welche sie dem Volke von dieser Taktik vorgespiegelt haben, nicht in Erfüllung gegangen sind und daß sie selbst, die Jungtschechen nämlich, endgültig an dem Erfolge dieser Taktik verzweifeln. Allein eine Blamage der Jungtschechen ist noch lange kein nationales Unglück für das Tschechentum, was endlich auch das tschechische Volk, das noch immer auf die Vorspiegelungen eines Kramarsch und Herold etwas gibt, einsehen wird.

Aber auch Dr. Mattusch möchte aus der Obstruktion, die er verlassen sehen will, noch einigen Profit, oder besser gesagt, so viel Profit als nur möglich heraus schlagen. Da das Festhalten an der Obstruktion nichts getragen hat, soll das Abspringen von derselben den Tschechen Gewinn bringen. Dr. Mattusch ist nun so gnädig, Kredit zu geben, während die Jungtschechen Vorauszahlung haben wollen. „Wenn nun innerhalb eines bestimmten Termines“, diktiert der Altscheche Dr. Mattusch, „den dringendsten Forderungen der Tschechen nicht Genüge geleistet sein sollte, und wenn bei Aufnahme dieser neuen Taktik nicht gleichzeitig die Deutschen die Obstruktion im böhmischen Landtage einstellen sollten, dann hätten die böhmischen Abgeordneten wieder freie Hand . . .“ d. h. sie könnten mit der Obstruktion abermals einsetzen. Dr. Mattusch diktiert also gerade so, wie die Jungtschechen diktiert, was sie als „ihre dringendsten Forderungen“ ansehen wollen, wahrscheinlich noch Einiges mehr

als die innere Amtssprache und die mährische Universität; sie diktiert den Termin, bis zu welchem diese zwei, drei oder zehn Forderungen erfüllt sein müssen; sie diktiert insbesondere, daß die Deutschen sofort ihre Obstruktion im Landtage aufzugeben haben.

Unter diesen Umständen fällt einem wirklich die Wahl zwischen den Alt- und Jungtschechen schwer. Was die einen und was die anderen fordern, das ist sozusagen „gehupft wie gesprungen“. Herr v. Koberger mag daraus ersehen, wie wenig ihm ein Abgehen der Tschechen von der Obstruktion, für die er sich abraçert, eigentlich eintrüge. Er hätte nur die Wahl zwischen der tatsächlichen Obstruktion und der ewig drohenden Obstruktion, die jeden Augenblick wieder tatsächlich werden könnte. Eine österreichische Regierung müßte daraus die Lehre ziehen, daß die Tschechen ganz anders behandelt werden müssen, als mit dem endlos gewordenen Bestreben, die Tschechen zum Aufgeben der jeweils einander in holdem Reigen folgenden Obstruktionen zu bestimmen, daß Tatsachen geschaffen werden müssen, welche den Tschechen den stets geladenen Obstruktions-Revolver aus der Hand schlagen, und sie bestimmen, ohne Schloß-Schein und Schloß-Messer im Gürtel an der Weiterentwicklung Oesterreichs einträchtig mit den anderen Stämmen mitzuwirken. Das Diktieren muß den Tschechen endlich verleidet werden, den Jungtschechen, den Altschechen und den anderen, die allesamt von derselben Diktier- und Profitierwut befallen sind.

Den Deutschen in Oesterreich ist es längst gleichgültig, ob die Tschechen obstruieren oder nicht obstruieren; sie machen darüber, daß den Tschechen

Nachdruck verboten.

Edle Rache.

Roman von Rudolf Menger.

(Fortsetzung.)

„Was Du klug bist, Swanden! Du heißt ja wohl Swan, mein Edhnen!“ sagte Peter Petrovitsch wohlgefällig. „Sowohl, wir wollen ins Quartier zurück und eine reitende Patrouille nachschicken. Zum Glück ist auch die Panna Zeliska noch da, um die ganze Beche zu bezahlen. Gewehr über! Marsch!“

Der würdige Kapitän hatte natürlich keine Ahnung davon, daß die Panna Zeliska schon vorbeigefahren war, als er bei den verkehrten Fußstapfen mit Fische die Kriegslist der Rebellen studiert hatte. Sie war, als Adlerheim sich von ihr verabschiedet hatte, schnell mit sich einig geworden, dessen Rat zu befolgen und nach Sareweo zu fahren. Isaak holte aus dem Nachbargehöft den Bauernsohn, der gern bereit war, in diesen schlechten Zeiten für guten Lohn die Rolle des Kutschers zu übernehmen, und auf diese Weise glückte es der Panna Zeliska, früh genug aufzubrechen, um der Begegnung mit Peter Petrovitsch entgehen zu können. Sie langte auch ohne ein Abenteuer an der Grenze an. Bei der Annäherung des Wagens zeigte sich zwar eine Kosakenpatrouille, aber der Führer sah nur in denselben hinein und ritt, als er die einsame Dame und den jugendlichen Kutscher gewahrte, die er beide für unverdächtig halten mußte, mit einem flüchtigen Gruße weiter.

Es war in der zehnten Stunde, als sie die Grenze passierten, und die Panna, die zu übergroßer Eile keinen Grund mehr hatte, beschloß, im nächsten Städtchen zu übernachten. Dasselbe war bald erreicht, und wenn es auch nicht viel größer war als ein ansehnliches Kirchdorf, so besaß es doch einen wirklichen Gasthof, in dem eine Dame einkehren konnte. Der Wirt war ausnahmsweise kein Jude und die Frau Wirtin eine junge, dralle und zutunliche Person, die der Panna Zeliska, als sie eintrat, sofort ihre ganze Wirtschaft zur Verfügung stellte und zur Empfehlung derselben ihr mitteilte, daß der Ortsrichter, der Bürgermeister und andere Notabilitäten des Städtchens soeben erst fortgegangen wären und allabendlich in der Gaststube sich mit Kartenspiel zu unterhalten pflegten. Die Panna verlangte für sich nur ein Glas Warmbier, stellte aber frei, dem Kutscher alles zu geben, was in Küche und Keller für eine gute Mahlzeit bereit sei. Der Frau Wirtin kam diese Anordnung ganz recht, denn, kalkuliert sie, dem jungen Menschen ist es eher zu gönnen, als der gnädigen Frau, wenn ihm etwas Gutes vorgesetzt wird, außerdem aber ist und trinkt er, wenn er es dazu hat, mindestens dreimal so viel, als diese. Mit dem Wohlwollen, das bei diesem Gedanken in ihr Herz einzog, versicherte sie auch, daß sie in dem Zimmer, welches für die gnädige Frau geheizt werde, selbst die Ofenklappe zumachen wolle, wenn das letzte Flämmchen verglimmt sei; man könne ja nicht vorsichtig genug sein, erst in voriger Woche sei im Nachbarstädtchen durch den Reichsinn des Dienstmädchens im Gasthof zum Doppeladler ein Vieh-

händler erstickt, der in der Heimat eine Frau und sechs unmündige Kinder habe. Es sei schrecklich, aber in ihrer Wirtschaft könne solche Nachlässigkeit schlechterdings nicht vorkommen. Sie ging hinaus, um in der Küche die nötigen Anordnungen zu treffen, der Wirt desgleichen, um die Haustür zu schließen, was stets mit dem Glockenschlag zehn geschah, und die Panna nahm im Lehnstuhl am Dien Platz, um ihren trüben Gedanken nachzuhängen. Auf dem Schmel, der an der anderen Seite des Diens stand, lag eine große graue Kage, die den Kopf zwischen die Hinterpfoten gesteckt hatte und gemütlich schnurrte, die Wanduhr machte ihren einsörmigen und melancholischen Takt, die Lampe auf dem Tische verbreitete in dem ziemlich großen Zimmer nur einen Dämmerchein: es paßte alles so schön und fast wohlthuend zu ihrer Stimmung, daß sie unwillkürlich die Augen schloß und ermüdet, wie sie war, in eine Art Halbschlummer sank, in dem sie aber alsbald durch ein heftiges Klopfen an die Haustür gestört wurde. Sie fuhr empor und hörte, wie der Wirt mit dem, der Einlaß begehrte, einige Worte wechselte und die Tür wieder aufschloß. Gleich darauf kam auch schon die Wirtin ins Zimmer und schrie zum Gotterbarmen: „Jesus, Maria, sie schleppen mir einen Verwundeten ins Haus und ich soll dazu mein bestes, mein eigenes Gemach hergeben!“

Die Panna hatte sich erhoben. „Wer? Wo?“, fragte sie, von einer Ahnung ergriffen, daß der Verwundete Stephan sei und zugleich in Furcht erbebend, daß er bis auf den Tod getroffen sein könne.

weder mit noch ohne Obstruktion abermals die goldenen Äpfel aus dem Staatsgarten von den Regierungen über die Mauer zugeworfen werden. Die Deutschen sind bereit, sich mit den Tschechen auseinanderzusetzen und ihnen zuzugestehen, was sie billigerweise und ohne weitere Schädigung des deutschen Volkes verlangen dürfen. Die Deutschen wollen aber auch ihr Recht in Böhmen und in ganz Oesterreich behaupten und ihre historische Führerschaft im Staate nicht an das Slaventum abgeben. Von einer Auseinandersetzung mit den Deutschen weiß auch Herr Dr. Mattusch nichts zu singen. Er fordert gleich den Jungtschechen nur von der Regierung, die dann die Deutschen zu zwingen hätte, die tschechischen Abmachungen mit der Regierung zu unterschreiben. Die Regierung müsse auf die Deutschen gleichviel wie bestimmend einwirken, die Obstruktion im Landtag aufzugeben. Die Deutschen sind Herrn Mattusch wie den anderen Tschechen gleich Null und auch er spekuliert darauf, im Reichsrat mit Hilfe der anderen deutschfeindlichen Parteien und einer gefälligen Regierung die Deutschen endgültig unterzukriegen. Aber auch hier wachen die Deutschen und es steht bei ihnen und nicht bei Herrn von Koerber, was sie im böhmischen Landtag tun wollen und ob sie die Obstruktion aufgeben und sich abermals der brutalen Majorisierung der Tschechen mit Hilfe einer Regierung überliefern wollen. Die Deutschen wollen, daß in Böhmen Ordnung gemacht werde. Wenn das endlich auch die Tschechen wollen, anstatt wie bisher aus der Unordnung sich Pfeifen schneiden, dann werden sie mehr an eine Verständigung mit den Deutschen denken als an ein Geschäft mit der Regierung, das diese hinterher den Deutschen aufzuhalten hätte.

Politische Umschau.

Inland.

Von der Stinkbombe zur Petarde.

Der jungtschechische Reichsratsabgeordnete Reichstädter hat in der Olmücker Handelskammer seinerzeit mit Stinkbomben gearbeitet. In den böhmischen Landtag dürfte demnächst ein Volksvertreter einziehen, der das Petardenwerfen als politisches Mittel empfiehlt. Der selbständige jungtschechische Wahlwerber um das Landgemeindenmandat von Schlan, Dr. Janovský, sprach am 26. d. M. in der genannten Stadt zur Wählerschaft. Er sagte, der Kern des jungtschechischen Programms sei gesund, die gegenwärtigen Führer aber seien unehelich. Wenn man die Generale absetzt, wäre es voreilig; auch die Armee aufzulösen. Die Wahlen in die Delegation hätten verhindert werden müssen. Es wäre nur notwendig gewesen, daß ein Abgeordneter zwei Petarden in das Abgeordnetenhaus mitgenommen und erklärt hätte: „Wenn die Wahlen vorgenommen werden, werfe ich die Petarden auf die Estrade des Präsidenten.“ Die Versammlung beschloß daraufhin einstimmig, Janovský als Wahlwerber anzunehmen.

Die Wirtin hatte nicht nötig, eine unzureichende Antwort zu geben, denn die Türe öffnete sich von neuem und keine andere trat ein als die Jiska, die bei dem unerwarteten Anblicke der Frau von Jelska stutzte, dann aber einen Freudenschrei ausstieß, sich ihr zu Füßen warf, ihre Knie umfaßte und in heftigster Erregung mehr schluchzte als sprach:

„Panna! Gott sei dank! Er lebt! Wir sind gerettet!“

Auch der Graf trat ein und begrüßte sie mit freudigem Erstaunen. Er sagte, daß Stephan sehr erschöpft sei, daß aber sein Zustand kein Bedenken einflöße, daß der Wirt bereits auf dem Wege, den einzigen Arzt des Städtchens zu holen, der die Kugel aus der Wunde an der Hüfte entfernen und einen wirklichen Verband anlegen könne. Die zweite Verwundung oberhalb des Knies rühre offenbar von einem Streifschuß her und habe nicht viel zu bedeuten. Aber morgen in aller Frühe, so schloß er seinen Bericht, werde er Stephan nach Caremo bringen, so sanft und bequem, wie es sein liebster Freund verlangen dürfe und auch die Panna werde

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Vormarsch der Japaner.

Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an Kaiser Nikolaus vom 27. d. besagt: Gestern nahmen die japanischen Truppen die Offensive gegen unsere Vorposten an der östlichen Front, welche sich vor dem Defilee von Fenschulin, Modulin und Dalin befinden, auf. Unsere Kavallerie und Infanterie, welche, von den Japanern bedroht, zurückgingen, stellten fest, daß der Angriff gegen jeden der drei Pässe durch überlegene Streitkräfte ausgeführt wurde. Der Angriff gegen den Dalin-Paß wurde außer von anderen Truppen auch von der Garde-Division unternommen. Außer diesem Angriffe in der Front machten bedeutende japanische Streitkräfte eine Umgebungsbewegung an den beiden Flanken unserer Truppen, welche die Defilees Fenschulin und Modulin besetzt hielten. Heute früh griffen unbedeutende japanische Streitkräfte unsere Truppen, die sich von Fenschulin nach Tifke zurückgezogen hatten, an, wurden jedoch mühselos zurückgeschlagen. Die japanische Vorhut setzte, nachdem sie am 26. d. abends unsere Truppen von Wandiapudza gegen den Dalin-Paß zurückgedrängt hatte, den Vormarsch gegen unsere Stellung im Dalin-Paße fort. Unsere Vorposten leisteten einer Infanteriebrigade mit drei Bataillonen, welche in der Front gegen sie vorrückte, einen zeitlang Widerstand, zogen sich jedoch, da ihnen eine Umgehung durch andere Truppen drohte, zurück. Durch die vorgenommenen Rekonnozierungen wurde festgestellt, daß ein Teil der japanischen Südmee in nordöstlicher Richtung vorrückte, um eine Vereinigung mit der Armee Kuropatkins durchzuführen. Montag wurde gemeldet, daß unsere Kavallerie ein heißes Gefecht bei Sjuntschön hatte.

Nach den mir in den letzten Tagen zugekommenen Informationen können die japanischen Streitkräfte, welche gegen unsere Mandchuren-Armee vorrücken, auf acht bis neun Divisionen und mehrere Reservebrigaden geschätzt werden, die gegenwärtig von den Japanern ins Vordertreffen gestellt werden.

Japanische Grausamkeiten?

Die Russische Telegraphen-Agentur läßt sich aus Liaufang melden, Prinz Bourbon sei Augenzeuge von empörender Behandlung russischer Verwundeter durch Japaner gewesen, welche sogar Tote mit dem Bajonett durchbohrt hätten. Er habe bei der Räumung der Station Wafangou durch die russischen Truppen eine große Anzahl an eine Wand geschriebene, an die japanischen Generale und Offiziere gerichtete Mitteilung über die mit eigenen Augen gesehenen Greuel zurückgelassen, in der er zum Schluß die Zuversicht ausspricht, daß sich Ähnliches nicht wiederholen werde.

Solange solche Erzählungen nicht durch eine amtliche russische Erklärung erhärtet werden, tut man wohl gut, sie mit einigem Mißtrauen aufzunehmen. In dieser Form klingt die Sache zwar sehr effektiv, aber nicht ganz wahrscheinlich. Man darf wohl annehmen, daß namentlich die japanischen Offiziere da, wo unter dem Kulturlack asiatische Rohheit zum Vorschein kommt, mit allergrößter Strenge einschreiten werden, schon aus dem einfachen Grunde, um ihrer Sache in den Augen Europas nicht zu schaden.

sein Gast sein, da sie es nicht gestatten werde, daß der letzte Czarsowil ohne ihre Pflege gehe.

„Und Du, Mädchen“, sagte er zu Jiska, „die Du brav und treu mit wahrem Heldennut unser Schicksal teilen wolltest, Du, der wir Rettung und Freiheit verdanken, Du sollst in meinem Hause Heim finden und wie viel ich auch drüben, in unserem armen Vaterlande verlor, ich werde noch genug haben, um Deine Zukunft sicher zu stellen.“

Die Panna wünschte Stephan zu sehen und trat in das Zimmer, wo ihm ein Lager bereit war. Er streckte ihr die Hand entgegen und sagte matt:

„Willkommen, Panna, ich lebe und bin gerettet. Dein Gebet war mein Schutz.“

„Gelobt sei Gott“, entgegnete sie bewegt. „Nun wird noch alles, alles gut.“

„Alles, alles gut“, wiederholte er lächelnd und schloß die Augen. „So könnte es sein, wenn es wahr ist, was Roman Kroschynski zum Trost mir sagte und ein entzückendes Bild, das ich einmal sah und für immer verlor, auf Erden in zwei Gestalten lebt.“

(Schluß folgt.)

Port Arthur.

Eine anderweitig nicht bestätigte nichtoffizielle Nachricht teilt mit, die Japaner hätten am Sonntag drei Forts im südöstlichen Teile der Verteidigungswerke von Port Arthur angegriffen und eingenommen. — Eine Reuter-Meldung besagt: Der über die Einnahme dreier Forts bei Port Arthur hier eingegangene nichtamtliche Bericht sagt, die Forts Tschibanschau, Tschitonschau und Sotichoschau wurden am Sonntag nach einem Gefechte, das den ganzen Tag gewährt hatte, genommen. Das Gefecht hatte mit dem Kampfe der beiderseitigen Artillerie begonnen. Auf japanischer Seite nahmen Truppen aller Waffengattungen am Gefechte teil. Das Fort Sotichoschau wurde zuerst genommen. Die beiden anderen Forts bald danach. Die Russen zogen sich westlich zurück. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt. Die Japaner verloren an Toten und Verwundeten 3 Offiziere und 100 Mann. Zwei russische Geschütze mit Munition sind von den Japanern erbeutet worden.

Tagesneuigkeiten.

(Ein furchtbares Eisenbahnunglück) hat sich auf der Brücke über den Fluß Gifela (Spanien) ereignet und sind dabei 50 Personen ums Leben gekommen; dreißig verbrannten in den brennenden Wagen, zwanzig ertranken im Fluß. Das Unglück entstand durch eine Entgleisung des Zuges, der aus den Schienen sprang, wobei die Lokomotive mit drei Wagen sich von den übrigen Wagen trennte. Diese drei Wagen erhoben sich übereinander und wurden durch fliegende Funken von der Lokomotive in Brand gesteckt. Der furchtbare Sturm, der in der Nacht herrschte, trieb die Flammen von den drei Wagen über den Zug weg. Die Lokomotive arbeitete unterdes weiter, brach durch die Brustwehr der Brücke und blieb in dieser hängen, mit den Rädern in der leeren Luft arbeitend. Einige Stützen der Brücke gerieten ebenfalls in Brand und gaben nach, sodaß mehrere Wagen in den Fluß stürzten. Andere Wagen fingen sich in den Strebebeinern der Brücke und wurden dadurch vor dem gleichen Schicksal bewahrt. Unter den Insassen des Zuges herrschte natürlich eine furchtbare Panik. Ein Wagen wurde von der Strömung des Flusses ergriffen und weggeführt. Das Wasser war blutig gefärbt und mit verstümmelten Körpern bedeckt. Diejenigen, die dem Tode entgangen waren, waren durch die ausgestandenen Schrecken völlig unfähig, den Verunglückten Hilfe zu leisten. Die Schreckensszenen wurden am größten, als der Dampf aus den Lokomotivkesseln in den Feuerraum drang und die glühende Asche unter die um ihr Leben kämpfenden Passagiere trieb. Infolge der weiten Entfernung von der nächsten Stadt konnte die nach Bekanntwerden des Unglücks eingeleitete Hilfsaktion nur langsam vor sich gehen. Unter den Trümmern des verbrannten Zuges lagen noch viele Leichen, an die man bis jetzt nicht herankommen konnte. Viele Landleute, die aus der Umgegend zur Hilfeleistung herbeieilten, wurden bei dem entsetzlichen Anblick, der sich ihnen an der Unglücksstelle bot, ohnmächtig. König Alfons sandte, nachdem ihm Nachricht erstattet worden war, sofort eine Geldunterstützung.

(Ein seltsamer Automobilunfall.) Als Sonntag nachmittags Prinz Moriz von Schaumburg-Lippe mit dem Kammerherrn v. Specht in der Nähe von Langenschwalbach eine Automobilsfahrt unternahm, fuhr der Chauffeur, welcher einem Hunde ausweichen wollte, an eine Telegraphenstange an. Diese schlug um und traf den Kammerherrn, welcher sofort tot war. Der Erbprinz und der Chauffeur wurden aus dem Wagen geschleudert und leicht verletzt.

(Eine Vergnügungstour nach Port Arthur.) Nach der Tokioer Meldung eines Londoner Blattes hat die japanische Regierung bereits einen Vergnügungsdampfer gechartert, der, mit höheren japanischen Würdenträgern, Parlamentsabgeordneten und in Japan verweilenden fremden Gästen an Bord, dieser Tage eine Rundreise antreten hat. Die Meldung lautet weiter, daß der Dampfer aller Voraussicht nach zur „pafrechten“ Zeit, d. h. dem Programm gemäß in etwa 10 Tagen in Port Arthur anlangen werde, „das inzwischen in die Hände der Japaner gefallen sein dürfte“. Die erste Programmnummer verlief mit der Besichtigung des Kriegshafens von Kure, wie voranzusehen war, zur vollsten Zufriedenheit; dann

Sam Saseho an die Reihe und nacheinander sollen Tschemulpo und die dortigen Trümmer des Variag und Koriez, sowie Tschinanpho (wo die ersten japanischen Truppenausstufungen stattfanden) angelaufen werden. Das Einlaufen in Port Arthur bildet den Kulminationspunkt der Vergnügungsreise, aber es geht den Japanern wohl, wie manchen andern Leuten: sie verkaufen das Fell des Bären etwas zu früh.

(Ein Schnellzug durch Knaben gerettet.) Aus New-York wird geschrieben: Durch die Geistesgegenwart zweier zwölfjähriger Knaben wurde kürzlich bei Groß-Barrington an der New-York-Newhavener Eisenbahn ein großes Unglück verhindert. Ein heftiger Regenschauer hatte den ganzen Tag gewütet und ungefähr hundert Fuß des Eisenbahndammes unterwaschen. Die beiden Knaben bemerkten die Stelle und der eine von ihnen, der ein rotes Hemd trug, zog dies aus und schwenkte es unaufhörlich. Trotzdem die Knaben durch tiefes Wasser waten mußten, liefen sie dem Zuge entgegen. Der Lokomotivführer bemerkte das Zeichen und es gelang ihm, den Zug 50 Meter vor der gefährlichen Stelle zum Halten zu bringen. Ohne die Geistesgegenwart der Knaben wäre der ganze Zug die Böschung hinab in den Housatonic-Fluß gestürzt.

(Eine beneidenswerte Gemeinde) ist der kaum 1000 Einwohner zählende Ort Rötthensbach im Schwarzwald (zum badischen Neustädter Amtsbezirk gehörend). Die finanziellen Gemeindeverhältnisse liegen hier derart günstig, daß die Einwohner nicht nur keinerlei Steuern zu bezahlen brauchen, sondern auch kostenlos sämtliches Feuerholz erhalten. Auf Gemeindefkosten wird das Holz zerhackt und dann verteilt. Da trotzdem im Gemeindefaßel noch viel Geld sich befindet, wird dieses Jahr ein neues schönes Schulgebäude erbaut. Die günstige finanzielle Lage der Gemeinde erklärt sich daraus, daß der Ort umfangreichen und sehr ertragsfähigen Grundbesitz hat.

(Kurze Nachrichten.) In O.-Gyalla (Ungarn) wurden Sonnabend nachmittags und in der Nacht zum Sonntag zwei von Norden nach Süden gehende heftige Erdbeben verspürt. — Im Tiergarten in Stettin ist ein Schleisefahrer bei Ausübung seines Berufes am Kopfe erheblich, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt worden. — Die Hitze hat in Paris am Freitag allein drei Opfer gefordert. Ein 17-jähriges Mädchen fiel in der Rue Réaumur tot um, in der gleichen Verkehrsstraße wurde ein bejahrter Rentner ohnmächtig und in bedrohlichem Zustande heimgebracht. Außerdem fiel ein Hausdiener beim Fensterputzen, vom Hitzschlag getroffen, aus dem zweiten Stocke herab und war auf der Stelle tot. — Ein Familiendrama hat sich in Niederpöcking bei München abgepielt. Der Vorsteher einer Münchner Notariatskanzlei, der in dem am Starnberger See gelegenen Orte eine Villa besitzt, hat sich und seine Frau mit Sols vergiftet, weil ihre Tochter mit einem Metzgerburschen des Ortes ein Liebesverhältnis unterhält. Diese Angabe hat der Mann noch vor seinem Tode gemacht. Die Ärzte hoffen, die Frau retten zu können. — Abgestürzt in der Bondaschlucht (Graubünden) ist ein italienischer Arzt namens Vono; er starb infolge Schädelbruchs. — Der Pächter der Rosegger-Schutzhütte auf der Predul-Alp Bergener wurde ermordet aufgefunden. Die Kasse war geraubt. Ein verdächtiges Individuum wurde verhaftet. — In der Nähe von Kostow am Don hat sich ein entsetzliches Unglück ereignet, dem fast zweihundert Frauen und Kinder zum Opfer fielen. Ueber den Fluß wollten zweihundertfünfzig Frauen und Kinder übersetzen, der saule Boden des Bootes brach aber während der Fahrt durch. Infolgedessen entstand eine Panik. Die Passagiere, die nicht ertranken, wurden von der Strömung zu einem Mühlengang getragen, wo die Ärmsten von den Rädern zermalmt wurden. Nur zweiundsechzig Personen kamen mit dem Leben davon.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 28. Juni. (Volksversammlung. — Landwirtschaftliches. — Hochwasser.) Sonntag, den 3. Juli, um 3 Uhr nachmittags, findet im Hotel Reuböl, großer Saal, in Leibnitz eine für jedermann zugängliche Volksversammlung in Angelegenheit des Baues der Sulmtalbahn statt. Tagesordnung: Bericht über den Stand und bevorstehende Bauausführung dieser Bahn. Referent Herr Dr. Wilhelm Edler von

Raan, Rechtskonsulent des Exekutivkomitees der Sulmtalbahn. — Sonntag, den 10. Juli l. J. nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthause des Herrn Frisch in St. Veit am Bogau eine Wanderversammlung der Filiale Leibnitz der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft statt, bei welcher ein Fachmann über die Dienstbotenordnung einen Vortrag halten wird. — Gestern war die Au bei Leibnitz durch plötzlich eintretendes Hochwasser teilweise überschwemmt.

Friedau, 28. Juni. (Lehrer-, beziehungsweise Lehrerinstelle.) An der fünfklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in St. Thomas bei Friedau kommt eine Lehrer-, beziehungsweise Lehrerinstelle zur definitiven Besetzung. Bewerber, beziehungsweise Bewerberinnen, um diese Stelle wollen ihre mit dem Reise- und Lehrbefähigungszeugnis, sowie dem Nachweis des Besitzes der österreichischen Staatsbürgerschaft und einer Diensttabelle versehenen Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 22. Juli 1904 an den Ortsschulrat in St. Thomas bei Friedau einreichen.

Wind-Feistritz, 29. Juni. (Ernennung zum Ehrenbürger.) Die Gemeindevertretung von Wind-Feistritz hat den Notar Herrn Karl Hauf zum Ehrenbürger ernannt.

Windisch-Feistritz, 29. Juni. (Evangelisches.) Der für Sonntag angekündigte Gottesdienst entfällt.

Nadlersburg, 29. Juni. (Evangelisches.) Sonntag, den 3. Juli 1904 nachmittags 4 Uhr wird im evangelischen Betstalle zu Nadlersburg öffentlicher Gottesdienst abgehalten.

Marburger Nachrichten.

(Audienz.) Der Herr Kreisgerichtspräsident in Marburg Ludwig Perko wurde am 27. Juni vom Kaiser in Audienz empfangen. Am selben Tage wurde auch Herr Oberlandesgerichtsrat Ignaz Bevez empfangen.

(Ernennungen an Mittelschulen.) Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen: Dem Professor am Kommunalgymnasium in Bregenz Franz München eine Stelle am Staatsgymnasium in Marburg; dem Professor am Staatsobergymnasium in Gili Eduard Precht eine Stelle am Staatsgymnasium im 18. Wiener Gemeindebezirk; dem Professor am Kommunalgymnasium in Bregenz Franz Schrempf eine Stelle am Staatsgymnasium in Gili; dem Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Marburg Dr. Martin Wutte eine Stelle am Staatsgymnasium in Klagenfurt. Zum provisorischen Lehrer an Staatsmittelschulen wurde ernannt Walter Kalusch für das Staatsgymnasium in Gili.

(Vom Postdienste.) Das Handelsministerium hat den Postassistenten Ludwig Josef aus Marburg zum Postoffizial für Gili ernannt. — Die Post- und Telegraphendirektion hat den Postassistenten Viktor von Suskovic in Steinbrück nach Marburg versetzt.

(Todesfälle.) Gestern um 1/4 1 Uhr nachts ist hier der Lokomotivführer-Substitut i. B. Herr Johann Blasnik nach langem, schweren Leiden im 36. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um halb 6 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Waggasse 3 aus nach dem Friedhofe in Böhersch statt. — Im Krankenhaus ist heute um 1 Uhr morgens Frau Theresia Pircher geb. Mullé nach kurzem schweren Leiden im 52. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des allgemeinen Krankenhauses aus nach dem Stadtfriedhofe statt.

(Musikalische Aufführung.) Bei der am Sonntag, den 3. Juli d. J. um 10 Uhr vormittags im Burgsaal stattfindenden musikalischen Aufführung der Böglinge der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Marburg wird der Mädchenchor unter Leitung des Musiklehrers Herrn Franz Schönherr in der 1. Abteilung L. v. Beethovens Chor „Die Ehre Gottes aus der Natur“, das „Schlummerlied“ aus Boieldieus Oper „Notenkäppchen“ und Dörings „Ein Bäcklein spricht zum andern“, in der zweiten Abteilung aber die Märchenbüchse zur Aufführung bringen. Die Angehörigen der Böglinge und Freunde der Anstalt sind dazu, sowie auch zur Besichtigung der am gleichen Tage in der Zeit von 8–12 Uhr im Schulgebäude

(Wielandplatz) ausgestellten Zeichnungen und Handarbeiten höflichst eingeladen.

(Die Sommer-Maturitätsprüfungen an der hiesigen Staatsrealschule) wurden am 27. und 28. Juni d. J. unter dem Voritze des Herrn Landeschulinspektors Dr. Stornik abgehalten. Von den 12 Prüflingen (11 Schüler der 7. Klasse und 1 Externist) erhielten 2 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 8 wurden reif erklärt und 1 bekam die Erlaubnis, die Prüfung aus einem Gegenstande zu wiederholen. Der Externist wurde auf ein Jahr zurückgewiesen. Es war dies die 30. Maturitätsprüfung an der hiesigen Realschule.

(Lehrstelle für deutsche Sprache, Geographie und Geschichte.) An der k. k. Lehrerbildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache in Marburg kommt mit Beginn des Schuljahres 1904/05 eine Hauptlehrerstelle für deutsche Sprache als Hauptfach, eventuell für Geographie und Geschichte als Hauptfächer mit subsidärer Verwendung für das deutsche Sprachfach, zur Besetzung. Mit dieser Stelle sind die normalmäßigen Bezüge verbunden. Die gehörig instruierten, an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. Juli d. J. beim k. k. Landeschulrat für Steiermark in Graz einzubringen.

(Kirchfest in Wildhaus.) Am 3. Juli findet in der Kapelle des nun im imposanten und schönen Stile umgebauten Schlosses Wildhaus, welches an diesem Tage allen Besuchern frei zugänglich sein wird, das alljährliche Kirchfest statt. Es lohnt sich wirklich der Mühe, diese Gelegenheit zu benützen, um das imposante Schloß mit seinen schönen Gartenanlagen und der reizenden Umgebung zu besichtigen.

(Gartenkonzerte.) Die von Herrn Restaurateur Hummel eingeführten Mittwoch-Konzerte im Göß'schen Brauhausgarten bewähren sich auf das Beste. In dem schönen, schattigen und staubreien Garten findet sich stets ein zahlreiches Publikum ein, welches mit Vergnügen den flotten Klängen der vortrefflich geschulten Südbahnwerkstättenkapelle unter der ausgezeichneten Leitung ihres bewährten Kapellmeisters Herrn Max Schönherr lauscht. Da auch Küche und Keller von bester Qualität sind, so dürfte sich der Besuch dieser Konzerte nur immer mehr steigern.

(Großes Volks- und Sommerfest in Bickendorf.) Sonntag, den 10. Juli d. J. findet in Dr. Othmar Reiser's Gastwirtschaft in Bickendorf ein großes Volks- und Sommerfest in Verbindung mit einem Rachtfeuerwerk, darstellend den russisch-japanischen Krieg, und zwar den Kampf der beiden Kriegsflootten, statt. Auch sonst wird durch diverse Veranstaltungen als Tanzboden, Konfettischlacht, Fugbazar, Glückshafen, Surpost u. a. m. für die beste Unterhaltung der Besucher vorgesorgt. In Anbetracht der umsichtigen Vorbereitungen ist ein guter Besuch zu erwarten, und ist alles nähere aus den großen Anschlagplakaten ersichtlich.

(Brandini-Séance.) Wie bereits gemeldet, gibt der bestrenommierte Zaubervirtuos Herr Prof. Brandini aus Wien heute, morgen und übermorgen im Göß'schen Brauhausgarten Vorstellungen. Herrn Brandini geht ein vorzüglicher Ruf voraus, so daß seine unübertroffenen Vorführungen gewiß das größte Interesse erregen werden. Ein Besuch dieser Vorstellungen ist daher nur wärmstens zu empfehlen.

(Von der Marburg-Wieser-Bahn.) Im grünen Zimmer des Kasinos findet morgen um 8 Uhr abends eine Sitzung des Eisenbahnausschusses der Marburg-Wieser-Bahn statt.

(Eine gefährliche Krankheit der Bienen.) In benachbarten Kronländern, insbesondere in Niederösterreich und Krain, ist an mehreren Orten bei den Bienen die Faulbrutkrankheit aufgetreten, welche Krankheit infolge ihrer großen Ansteckungsgefahr und ihrer verheerenden Wirkung im Brutneße des Bienenvolkes ganze Bienenstände vernichten kann. Diese Faulbrut besteht in einem raschen Absterben der Bienenmaden, welche anfangs ihren schönen weißen Glanz verlieren, einschrumpfen, matt und gelblich werden, endlich in Zerlegung übergehen und sich in eine bräunlich-graue, stinkende, fadenziehende Masse verwandeln. Auch die bedeckte Bienenbrut bleibt vor der Bienenpest nicht verschont. Die Zellendeckel sind dann eingefallen und haben oft kleine unregelmäßige Löcher. Wenn bereits handgroße Stücke von faulbrütigen Waben in einem

Stöcke vorhanden sind, so gibt es kein anderes Hilfsmittel, als den ganzen Stöck zu verbrennen. Jeder Bienenzüchter wird im Interesse der gesamten Bienenwirtschaft und seines eigenen Bienenstandes aufgefordert, seine Völker streng zu beobachten, und falls er kranke Brut findet, bei einem fachkundigen Bienenzüchter oder bei einem Bienenzuchtvereine sich Rat und Beihilfe zu holen. Der Landesverband der Bienenzüchter und Bienenfreunde (Sitz in Thörl bei Aflenz) gibt auf Verlangen eigene Faulbrutflugblätter mit Abbildungen und große Rundmachungen zum Plakieren gratis ab.

(Großes deutsches Sommerfest in Pettau.) Wie bereits berichtet wurde, findet zugunsten des Deutschen Schulvereins und der Südmärk am Sonntag, den 10. Juli in den prächtigen Stadtparkanlagen an der Drau in Pettau ein im großen Stile gehaltenes Sommerfest statt, welches eine Fülle des Schönen und Unterhaltenden bieten soll. Der rührige Ausschuss setzt alles daran, um dieses Fest zu einem wirklich völkischen Unter nehmen zu gestalten. Um auch den deutschen Volksgenossen die Möglichkeit zu bieten, daran teilnehmen zu können, wird ein Sonderzug eingeleitet, welcher von Marburg am Festtage um 3 Uhr 15 Minuten abgeht. Die Rückreise wird von Pettau aus um 11 Uhr nachts angetreten. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschbewussten, daß er an diesem Feste teilnimmt, um auch so zu zeigen, daß wir uns eins fühlen mit unseren Stammesgenossen der ausblühenden Schwesterstadt Pettau.

(Vom Liebhaber-Photographenverein.) Der Verein der Liebhaberphotographen veranstaltete am 27. Juni in der Turnhalle der Mädchen-Bürgerschule seine Monatsversammlung, welche einen äußerst anregenden Verlauf nahm. Der Obmann des Vereines, Herr Franz Schönherr projizierte eine Reihe von malerischen, von ihm selbst aufgenommenen Landschaften. Dieselben zeigten zumeist Landschaften aus der Draugegend von Unterdrauburg bis Marburg. Den Vortrag zu diesen Bildern hielt Herr Lehrer Franz Ruß. Reicher Beifall folgte den Ausführungen beider Herren. Eine ausführliche Besprechung der prächtig gelungenen Bilder behielten wir uns vor.

(Das evangelische Pfarramt in Marburg) gibt für den Monat Juli folgende Gottesdienstordnung bekannt: 3. Juli: 10 Uhr vormittags und 11 Uhr vormittags (Kindergottesdienst), Marburg, Mahnert; 10 Uhr vormittags, Leibnitz, Böhm; 4 Uhr nachmittags, Radkersburg, Böhm; 6 Uhr nachmittags, Windisch-Feistritz, Mahnert. 10. Juli: 10 Uhr vormittags und 11 Uhr vormittags (Kindergottesdienst), Marburg, Böhm; 11 Uhr vormittags, Pettau, Mahnert; 6 Uhr nachmittags, Mahrenberg, Mahnert; 17. Juli: 10 Uhr vormittags, Marburg, Mahnert; 10 Uhr vormittags, Leibnitz, Böhm; 3 Uhr nachmittags, Mureck, Böhm; 4 Uhr nachmittags, Radkersburg, Mahnert. 24. Juli: 10 Uhr vormittags, Mahnert; 11 Uhr vormittags, Pettau, Böhm; 6 Uhr nachmittags, Mahrenberg, Mahnert; 31. Juli: 10 Uhr vormittags und 11 Uhr vormittags (Kindergottesdienst), Marburg, Böhm; 10 Uhr vormittags, Leibnitz, Mahnert; 4 Uhr nachmittags, Radkersburg, Böhm; 6 Uhr nachmittags, Windisch-Feistritz, Mahnert.

(Sommerfest in Rothwein.) Die freiwillige Feuerwehr von Rothwein veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli im Gasthause „zur Linde“ in Oberrotwein ein großes Sommerfest unter Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle. Für zahlreiche Belustigungen ist vorgesorgt. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr nachmittags angesetzt. Ein allfälliges Reinertragnis ist zur Abzahlung der Schuld, welche auf der neuen Feuerspritze lastet, bestimmt.

(Konzert.) In der Gambrinus-Halle findet am Samstag abends ein Garten-Konzert statt. Dasselbe wird von der Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr ausgeführt.

(Vom neuen Steg.) Die Arbeiten beim neuen Steg schreiten rüstig vorwärts, so daß dessen Fertigstellung in allernächster Zeit zu erwarten ist. Nachdem von der Firma Gärtner in Wien die Pfeilerbauten zur besten Zufriedenheit ausgeführt wurden, hat nun kürzlich die Firma Gröbl aus Wien mit den Aufmontierungsarbeiten der Eisenkonstruktion begonnen. Dieselben gehen sehr rasch vorwärts, so daß in längstens vierzehn Tagen der neue Steg dem allgemeinen Verkehr wird übergeben werden können.

(Die Leitung des Philharmonischen Vereines) ersucht dringend die ausübenden Mitglieder, die Proben für die Aufführung beim Deutschen Lehrerbundestage recht fleißig und pünktlich zu besuchen, da sonst dieselbe in Frage käme. Die geehrten Damen werden gebeten, sich an der heute Donnerstag abends im Burghaus stattfindenden Probe zahlreich zu beteiligen.

(Nette Zustände.) Die Alarmleitung von der Aufbahrungshalle am städtischen Friedhofe zur Wohnung des Totengräbers ist in ihrem gegenwärtigen Zustande gänzlich wertlos. Da die meisten Isolatoren zerbrochen sind, kann dieselbe im Bedarfsfalle absolut nicht funktionieren. In diesem desolaten Zustande verfehlt die Alarmleitung ihren Zweck gänzlich und es wäre daher dringend zu wünschen, daß von den maßgebenden Faktoren in dieser Hinsicht schleunigst eine Abhilfe geschaffen würde.

(Der „Hansel.“) Im schönen Oberland wurde nicht vor gar langer Zeit mehreren Wirten, Wirtinnen und deren Bediensteten wegen des berühmten „Einteilens“ empfindlich auf die Finger geklopft und sind manche derselben auf kürzere oder längere Zeit in eine wohlverdiente „Ruhe“ versetzt worden. Hiesfür muß man denjenigen, die diese Sorte Menschen an das Tageslicht setzten, herzlich dankbar sein, denn wenn man bedenkt, welche Folgen oft ein Schluck von diesem eingeteilten Bier für den Besitzer einer dürstenden Kehle hat, so würde vielleicht mancher das gemeine Einteilen unterlassen, aber wie gut ein solcher Tropfen ist, das wissen eben die Biergewaltigen wohl kaum aus eigener Erfahrung, dafür sind ja eben die Gäste da. In der Tat ist aber der Vorteil, den der Wirt mit dem „Hansel“ erzielt, ein sehr zweifelhafter, denn jeder, der einmal so ein köstliches „Naß“ in Kehle und Magen verspürt und fürchten muß, ein zweitesmal wieder ein solches vorgelegt zu erhalten, meidet sicherlich das betreffende Lokal, dagegen dort aber, wo des Lebens „ungeteilte“ Bierfreude kredenzt wird, wird starker Abzug das redliche Gebahren des Wirtes lohnen. Wir Untersteirer sollen also diesfalls von den Oberländern lernen und dem auch hierorts vielfach in allen Quantitäten und Qualitäten üblichen Hansel, wann und wo immer wir selben treffen, energisch zu Leibe rücken und den lieben Mitmenschen, die uns so freundlich dem Totengräber zutreiben, auch ein wenig zu den Annehmlichkeiten unseres als höchst komfortabel bekannten neuen Hauses verhelfen. Aber auch die hiezu berufenen Organe fänden hier ein schönes und dankbares Gebiet für ihre Tätigkeit.

(Blitzgefahr unter Bäumen.) Die Frage, in welche Bäume der Blitz am häufigsten schlägt, dürfte in der Gewitterperiode Interesse beanspruchen. Ein alter Spruch lautet:

Vor den Eichen sollst du weichen,
Und die Weiden sollst du meiden;
Auch die Fichten such' mitnichten;
Doch die Buchen sollst du suchen.

Die Blitzgefahr für die Eiche ist viel größer, als für die Buche, und auch über die Ursachen dieses verschiedenen Verhaltens haben Untersuchungen Aufschluß gegeben. Die elektrische Leitfähigkeit des Holzes ist abhängig von seinem Delgehalt. Diejenigen Bäume, die den größten Delgehalt besitzen, erscheinen im höchsten Grade gegen Blitzgefahr gesichert; stärkereiche und ölarne Bäume dagegen werden vom Blitzschlag bevorzugt. Bäume, deren Holz stets reich an Del ist, sind Nußbaum und Buche. Stärkereiche, arm an Del, aber sind Eiche, Weide, Pappel, Ahorn, Haselnuß, Kiefer, Ulme, Mehlbeere, Weißdorn und Esche. Ordnet man die Bäume nach der Blitzgefahr, so erhält man: Blitzgefahr sehr gering: Nußbaum, Buche. Blitzgefahr etwas größer: Fichte und wahrscheinlich auch Lärche, Wacholder und Eibe. Blitzgefahr groß: Tanne. Blitzgefahr sehr groß: Eiche, Weide, Pappel und die übrigen Stärkereiche. Das Klügste ist aber jedenfalls, bei Gewittern überhaupt niemals unter Bäumen Schutz zu suchen. Wird man in einsamer Gegend, in der einige vereinzelt stehende Bäume und der Mensch die einzigen über dem Erdboden hervorragenden Gegenstände sind, vom Gewitter überrascht, so besteht das einzige sichere Mittel, sich gegen den Blitz zu schützen, darin, sich lang auf den Boden zu legen, und zwar möglichst in einer Erdsenkung. Angenehm ist das Mittel bei strömendem Regen allerdings nicht.

(„Echo vom Gebirge.“) Als eine in jeder Hinsicht anregende und unterhaltende Zeit-

schrift verdient das „Echo vom Gebirge“, illustriertes Fachblatt für Zitherpiel, bezeichnet zu werden. Gediegenheit und eine unerreichte Reichhaltigkeit des Inhaltes, sowie der wirklich billige Abonnementspreis von nur 9 K. für den Jahrgang von circa 340 Seiten Text und 200 Seiten Musikbeilagen haben es vermocht, das „Echo vom Gebirge“ in den wenigen Jahren seines Bestehens zur gelesensten Zitherzeitung Oesterreichs, zum echten und rechten Fach- und Lieblingsblatt aller Zitherfreunde zu machen. Jede der hübsch illustrierten umfangreichen Nummern bringt interessante Fachartikel der verschiedensten Art, spannende Erzählungen und Humoresken in verschwenderischer Fülle, ferner Gedichte, Anekdoten und Rätsel, sowie Konzertberichte aus zahlreichen Städten der Monarchie und des Auslandes. Auch ein Redaktionstelephon ist eingerichtet, das auf alle Fragen aus dem Leserkreise bereitwillig Antwort erteilt. Eine ganz besondere Anziehungskraft dürften aber die jeder Nummer beigefügten, meist noch unveröffentlichten Kompositionen der beliebtesten österreichischen Tonsetzer enthaltenden Musikbeilagen (sämtlich in Wiener Stimmung) ausüben, deren Wert allein schon den Abonnementspreis ganz wesentlich übersteigt. Die vorzügliche Ausstattung des Blattes (gutes Papier, schöne Illustrationen, klarer Stich und Druck) tragen nicht wenig dazu bei, alle die geschilderten Vorzüge der Zeitschrift ins richtige Licht zu setzen. Probenummern versendet auf Wunsch an jede angegebene Adresse gebührenfrei die Verwaltung in Wien VI/2, Webgasse 9.

Literarisches.

(„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“) auf den Gebieten der praktischen Technik, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. 31. Jahrgang (A. Hartlebens Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franko 9 K. Einzelne Hefen für 72 H. Diese Zeitschrift umfaßt alle Arbeitsgebiete. Sie bietet alle Fortschritte in allen Berufsarten und immer in solcher Form, daß der Praktiker sofort direkten Nutzen hat. Neue, lohnende, konkurrenzlose Erwerbsarten sind überall angegeben. Jedermann, der den Fortschritten der Zeit und seines Berufes folgen will, ist diese Zeitschrift dringend zu empfehlen. Die „Neuesten Erfindungen und Erfahrungen“, welche nunmehr im 31. Jahrgange erscheinen, bieten eine Fülle der wichtigsten praktischen Erfahrungen, sie sind ein Ratgeber auf allen praktischen Arbeitsgebieten, den Technikern und Industriellen ein unentbehrliches Hand-, Hilfs- und Nachschlagebuch.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“) Der Berliner Frauenkongreß wird in einem, mit einer Illustration versehenen, sehr interessanten Artikel von Jos. H. Taubig besprochen, der in Nr. 26 der soeben erschienenen „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ enthalten ist. Außerdem enthält diese Nummer noch: An unsere Leser. Ferien in Sicht. Unsere Gewohnheiten. Album der Poesie: Sehnsucht. Für unsere Kleinen: Der große Garten. Usw. usw. Preis halbjährig 4 K. für Wien, für die Provinz 5 K. Da mit 1. Juli ein neues Abonnement dieses beliebten, seit 30 Jahren bestehenden Familienblattes beginnt, so verlange man sofort Probeblätter, welche gratis erhältlich sind von der Administration, Wien I., Wipplingerstraße 13 — Telephon Nr. 18.481.

(Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.) Zur Ausgabe gelangt soeben die 14. bis 16. Lieferung des im Verlage Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin, erscheinenden hochbedeutenden enzyklopädischen Werkes „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“. Zum Studium und Selbstunterricht herausgegeben von Emanuel Müller-Baden (75 Lieferungen, Preis für jede Lieferung 60 Pf.). Durchaus gemeinverständlich und dabei doch klar und präzise sind auch hier wieder die einzelnen Themen erläutert, so daß deren Studium in der Tat wahre Freude und hohen Genuß gewährt. Außerordentlich zahlreiche Textillustrationen, sowie zahlreiche farbige Tafeln aus dem Bereiche der Zoologie tragen wesentlich zum schnellen Eindringen in den unheimlich vielseitigen Lehr- und Lernstoff bei. Jedem, der bestrebt ist, sein Wissen zu erweitern und zu vertiefen, kann die Anschaffung der „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“, zu dem hervorragenden Fachautoritäten ihr Bestes beitragen, nur warm empfohlen werden.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

„der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“
(V. mediz. Abteilung des Allgem. Krankenhauses, Wien).

Waschtisch und Türen streicht man nur
Schnell und gut mit Weißer Glasur.
Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann
Glänzt sie wie weißes Porzellan.
Um 90 Heller kauft man sie
In jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrngasse 33.

Bräut-Seide

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

v. 60 kr. bis fl. 11.35 p.
Meter, in allen Farben.
Franko u. schon bezogen
ins Haus geliefert. Reiche
Muster Auswahl umgeh.

Trinkt täglich zum Wein oder mit Milch,
Cognac, Fruchtsäften, „Rohitscher
Tempelquelle“, und ihr habt neben dem Genuß eines ange-
nehm prickelnden Erfrischungsgetränkes den Vorteil ihrer
einzig diätetischen Wirkung, die sich in gutem Appetit, leichter
Verdauung und geregelter Stoffabsonderung äußert.

Zur gefl. Beachtung! Schriftliche Auskünfte
gerne kostenlos gegen Franko-Einsendung der Frankatur-
marke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

sehr feste & flüssige
Sarg's Glycerin-Seife
macht die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben

Sarg's Glycerin-Seifen
bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei
Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes**
Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekann-
ten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Früh-
wald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. an-
gewandt. 160

Sür Vereine

Sür Private

!Plafate!

in allen Größen liefert die

Buchdruckerei Leop. Kralik

zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung.

Sür Gastwirte

Sür Behörden

Billige, einzimmerige Wohnungen

Bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Melling-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwisch. 1695

Billig zu verkaufen

nettes Ruhebett, 4 Schlaffessel,
lederne Reisefoffer, Kleiderstöße,
Bücherstallage, Tische. Blumen-
gasse 2. 2062

Russisch-Schimmelstute

sehr schnell und verlässlich, ist
mit elegantem Wagen und Ge-
schirr preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt Berv. d. Bl. 2038

Schöne 3zimmerige WOHNUNG

billig sofort zu vermieten.
Gartengasse 12. 2034

Schafferstelle

bei einer großen Herrschaft in
Südbsteiermark. Lohn K 1000,
0.5 ha Acker, schöne Wohnung,
Garten, Holz und Schweine-
haltung. Bedingungen: beide
Landessprachen, **Müchtern-
heit**, nicht unter 30 Jahre alt,
kath., verheiratet, Absolvent der
Marburger Weinbauschule, mehr-
jährige Praxis. Anzufragen in
der Berv. d. Bl. 2027

Wanzen tö

samt ihrer Brut tötet
sicher und gründlich der
„**Wanzen tö**“ aus der Drogerie
des **Max Wolfram**, Marburg.

Im Hause Burggasse 4

ist im 1. Stocke eine Wohnung
bestehend aus 4 Zimmer, Kabi-
nett f. Zugehör ab 1. Septemb.
zu vermieten. 1857

Fleischhauer-Gewölbe

samt Wohnung und Eiskeller
ist sogleich zu beziehen. Franz
Josefstraße 27. Dortselbst sind
mehrere Wohnungen z. vermieten.

Gründlichen Zither- u. Streichzither- Unterricht

nach bester, leichtfaßlicher Methode
erteilt

Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Zither und
Streichzither
**Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.**

Fünf Gewinnsscheine

von 1878
Österreich. Notes Kreuz-Los,
Italienisches Notes Kreuz-Los,
Ungar. Notes-Kreuz-Los,
Dombau- (Vasili)-Los,
Serb. Staats- (Tabak)-Los,
Jährlich 13 Ziehungen.

Nächste schon am:
1. Juli 1904.

Haupttreffer:
K 60.000, 40.000, 30.000, 20.000,
Frank 100.000, 75.000, 25.000,
Lire 35.000, 20.000 u. zc.

Alle fünf Scheine zusammen
Kassapreis Kronen 74.— oder in
31 Monatsraten à Kr. 2.75. So-
fortiges Gewinnrecht nach Bezahlung
der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „**Neuer
Wiener Mercur**“ kostenfrei.

Alle Bank- und Wechsel-
geschäfte sowie diesbezügliche An-
fragen finden prompteste Erledigung.
Wechselstube

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei
Benützung einer offenen Abort-
Anlage, wenn Ihnen der ganze
bestialische Geruch ins Gesicht
schlägt. Wissen Sie, wie viel Krank-
heitskeime sich in diesem bestiali-
schen Geruch befinden? Wenn
Sie sich vor diesem Herd von
Krankheiten schützen wollen, dann
schaffen Sie sich ein

Steingut- Trooken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel ab-
stellt und auf jede Abort-Anlage
anzubringen ist. Preis 30 Kronen,
1 Krone für Emballage und Kiste.
Prospekte gratis und franko bei
Max Bärwinkel in Rumburg
in Böhmen. 2067

Die natürlichste und leicht verdaulichste Nahrung

für Kranke und Gesunde, nährende Frauen, Kinder in
den Entwicklungsjahren, bei Blutarmut, Schwäche und
Abmagerung

Johann Hoff's

Malzextrakt-Nähr-Chocolade

Malzextrakt-Eisen-

Nähr-Chocolade.

Prof. Dr. Kiesmayr schreibt:

„Das vortreffliche Produkt (Eisen-Malz-Chocolade)
einer gewandten Technik hat das schwierige Problem ge-
löst, ein konzentriertes Nahrungsmittel von hohem Stick-
stoffgehalt und Nährwert darzustellen, welches in flüssiger
Form genossen, auf die Nerven anregend wirkt, die Kräfte
wiederherstellt und durch seinen Eisengehalt direkt zur
Blutbildung beiträgt. Wenn es schon ein glücklicher Ge-
danke der berühmten Firma war, den üblichen Stärkezu-
satz abzuschaffen und dafür das hygienisch so wirksame
Malz eintreten zu lassen, so war es noch wichtiger, ein
Präparat herzustellen, welches das für viele Kranke, die
an **Blutleere**, **Bleichsucht** und **Entkräftung**
leiden, so wichtige Eisen in einer Form bietet, die für
den Geschmack nicht empfindlich ist. Ja noch mehr.
Während die gewöhnlichen Eisenpräparate, wie sie den
Patienten geboten werden, entweder einen tintenartigen
Geschmack haben, oder doch die Verdauung nicht uner-
heblich genieren, wird hier das Eisen in vollständiger
Lösung als feinschmeckende Chocolade geboten und ist
mit dieser chemisch so innig verbunden, dass es durch
die gebräuchliche Präparation nicht einmal direkt, son-
dern erst nach Zerstörung dieser Verbindung nachge-
wiesen werden kann. Es muss daher diese Bereicherung
des Arzneischatzes als eine glückliche Errungenschaft be-
grüßt werden.

In den
einschlägigen
Geschäften

Wo nicht erhältlich,
direkt durch die

Werke Johann Hoff, Stadlau.

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle
übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen
und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Marburger Marktbericht.

Vom 18. bis 25. Juni 1904.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
Fleischwaren.							
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Wachholderbeeren	Kilo	50	56
Kalbsteck	"	1 28	1 60	Kren	"	40	50
Schafffleisch	"	1 28	1 60	Suppengrün	"	32	34
Schweinefleisch	"	1 28	1 60	Kraut saueres	"	—	—
" geräuchert	"	1 60	1 80	Rüben saure	"	—	—
Fisch	"	1 60	1 80	Kraut	100 Kopl	—	—
Schinken frisch	"	1 18	1 24	Getreide.	"	—	—
Schulter	"	1 10	1 16	Weizen	100 Kilo	16 70	17 50
Wittualien.	"	—	—	Korn	"	13 70	14 50
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Gerste	"	12 60	13 40
Mundmehl	"	28	30	Hafer	"	13 10	13 90
Semmelmehl	"	24	26	Rufurug	"	12 90	13 70
Weißpohlmehl	"	20	22	Hirse	"	14 60	15 40
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Haide	"	16 60	17 40
Lürtenmehl	"	20	24	Erbsen	"	16	22
Haideenmehl	"	38	44	Erbsen	"	—	—
Haidebrein	Liter	28	30	Getreide.	Std.	—	—
Hirsebrein	"	22	24	Indian	"	2 20	3 20
Gerstbrein	"	20	22	Gans	Paar	2 20	3
Weizengries	Kilo	34	36	Enten	"	1 20	1 80
Lürtengries	"	28	30	Bachhühner	"	1 80	2 40
Gerste gerollte	"	40	56	Brathühner	Std.	—	—
Reis	"	24	64	Kapaune	"	—	—
Erbsen	"	40	48	Obst.	"	—	—
Linzen	"	36	60	Äpfel	Kilo	—	—
Hilfen	"	20	24	Birnen	"	—	—
Erbsen	"	22	26	Nüsse	"	—	—
Knoblauch	"	48	54	Diverse.	"	6 30	6 70
Eier	7 Std.	36	40	Holz hart geschw.	Met.	6 80	7 30
Käse steirischer	Kilo	2	2 80	" ungeschw.	"	4 60	5
Butter	"	18	20	" weich geschw.	"	5 60	6 40
Milch frische	Liter	9	10	Holz hohle hart	Std.	1 40	1 50
" abgerahmt	"	40	56	" weich	"	1 30	1 40
Nahe süß	"	56	64	Steintohle	Kilo	2	2 20
" saurer	"	24	26	Seife	Kilo	40	60
Salz	Kilo	2	2 40	Kerzen Anschlag	"	1	1 10
Rindschmalz	"	1 48	1 52	" Stearin	"	1 60	1 68
Schweinschmalz	"	1 46	1 52	" Styria	"	1 50	1 60
Speck gehackt	"	1 10	1 16	Heu	Kilo	4	4 50
" frisch	"	1 48	1 52	Stroh Lager	"	5	5 80
" geräuchert	"	1 20	1 24	" Futter	"	3 20	3 60
Kernseife	"	54	64	" Streu	"	3	3 40
Zwiebelschalen	"	72	76	Bier	Liter	32	40
Zucker	"	1	1 20	Wein	"	56	1 60
Rümmel	"	—	—	Brantwein	"	60	1 64

Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechner's neue Taschenkamera, Reflexkamera, Kodak v. R. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Phot. Zumeister, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
i. L. Hof-Manufaktur für Photographie, Copieranstalt für Amateure. Fabrik photograph. Apparate.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzaableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei

Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben M. Löschnigg in St. Lorenzen ob Marburg.

Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei

1013

Hans Abt, Rathausplatz 6.

Für Liebhaber-Photographen!



Apparate billige und teure.

Platten nur die verlässlichsten Marken.

Papiere in Celloidin, Bromsilber und Platin und alle zur Photographie nötigen Behelfe.

Die neue Preisliste ist kostenlos zu haben.

Max Wolfram,
Marburg.

Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weisskalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfeste Asphalt-Dachpappe und Karbolinum, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schloffer, Drahtstifte, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schlosser, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche Eisenwaren empfiehlt zu billigen Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Senfe“

Hans Andraschik,
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Zu verkaufen:

(Gesellig geschützt) 1932

Ribisel-Pressen.

Empfehle den P. L. Herrschaften aufs beste meine ganz aus Holz gefertigten Ribisel-Pressen zu 3 Lit. fl. 6, 5 Lit. fl. 7.50, 14 Liter fl. 11.50, 25 Lit. fl. 15.50, 50 Lit. fl. 18.50, 65 Lit. fl. 22.50, 80 Lit. fl. 25. — Alois Pöhl, Graz, Widenburggasse 33.

2 sehr elegante, idealrein gehaltene

Zimmer

in reizender, sonniger, gesunder Lage, Bad im Haus, sind für einen soliden stabilen Herrn, event. auch für zwei solcher Herren sofort zu vermieten. Wo, sagt die Werm. d. Bl. 2048



Eigener Herd — Goldeswert!

Heirat m. vermög. Damen werd. charakt. Herrn auch ohne Verm. sofort nachgew. Senden Sie nur Mdr. Fortuna, Berlin S. W. 19.

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchheile es wie der elektrische

Funke

als der Erfinder der Grolisch'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolisch's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Heublumen u. Waldträutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradem augenscheinlicher Wirkung einen fadenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fäulnis und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolisch's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grolisch's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Eisenblech. Grolisch's Heublumenseife kostet 30 Kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolisch's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariastift; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: H. Andraschik, Rom. Pachner's Nachf., Alex. Mydlitz, G. Tscheppe, Ferd. Janschek.

Sagorer Weisskalk

in hochprima Qualität, täglich frisch vom Lager, sowie auch direkte vom Waggon am Südbahnhofe, hochprima Leinöl-firniss, sämtliche Farben und Lade empfiehlt

Hans Andraschitz, Eisen- und Materialwarenhandlung

„Zur goldenen Senfe“

1880

Kärntnerstrasse 25 Marburg Schmidplatz 4.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue kreuzfältige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

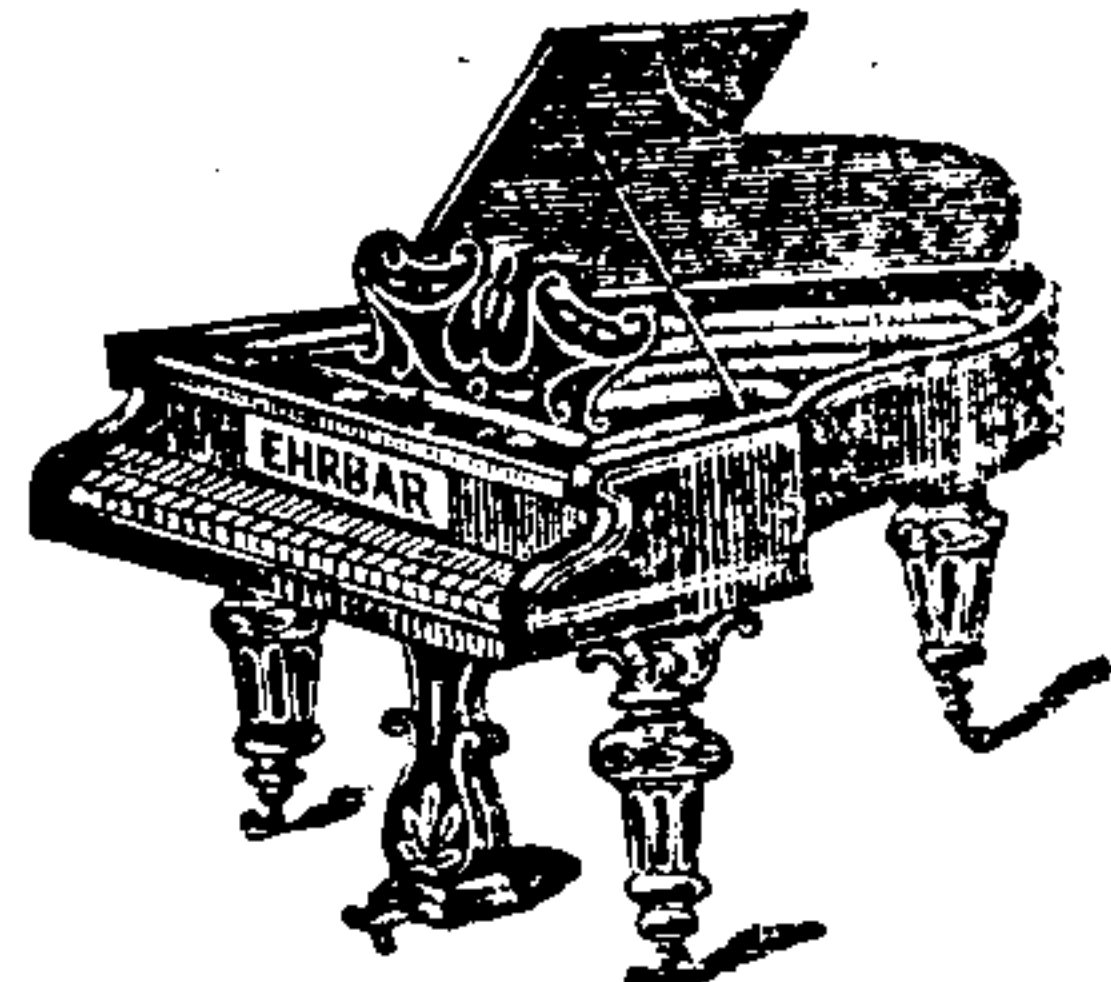
in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß gold graviert, schwarz imit. Ebenholz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerik. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überstapelter Instrumente. Billigste Miete.



Zu verkaufen große Weingarten-Realität

samt großem Obstgarten, 1 Gehlunde von Marburg entfernt, in guter Lage. Die ganze Realität umfasst 31 Joch u. zw. 14 Joch gut tragender Weingarten, wovon 5 Joch mit guten amerikanischen Reben bepflanzt, 2 Joch Acker, 1/2 Joch Wald, das übrige Wiesen mit gut tragenden Obstbäumen bepflanzt, 1 hochhohes Herrenhaus mit Presshaus und Weinkellerei, ein zweites Presshaus mit Keller, 4 Wingergebäude, Brunnen mit gutem Trinkwasser. Die ganze Realität ist anrondiert in einem Komplex und wird samt 2 Weinpresse, Obstpresse, Faßgeschirr, Utensilien und 4 Kühen sowie samt heuriger Fehung wegen Krankheit des Eigentümers sehr preiswürdig verkauft. Nähere Auskunft hierüber erteilt Herr Jakob Purgay in Leitersberg, Post Marburg.

Feinsten steir. Dessert- und Medizinal-

Cognac

garantiert reines Weindestillat, den ersten französischen Marken an Feinheit und Aroma vollkommen ebenbürtig, nur wesentlich billiger, empfiehlt

Josef Alwies, Cognac-Brennerei, Leitersberg-Marburg. Abgabe auch einzelner Flaschen.

Sommerfrische St. Lorenzen ob Marburg

sind mehrere nett eingerichtete Sommerwohnungen und einzelne Zimmer zu vermieten. Auskunft erteilt der Verschönerungs-Verein.

1758

Schülerheim des Lehrerhaus-Vereines

— in Graz. —

Institut für Studierende der Mittelschulen und anderer Lehranstalten. Moderner, den hygienischen Anforderungen entsprechender Neubau in sehr gesunder Lage. — Günstige Erfolge, gute Verpflegung, Nachhilfe, Musikunterricht, Lehrmittel, Bibliothek, Garten und Spielplatz, Bäder.

Prospekte durch die Leitung: Graz, Grabenstraße Nr. 38.

Graf R. Heglenich-Buzins Kraftnährmittel Demotogen

das einzig von Erfolg gekrönte Mittel gegen Magerkeit, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Blutarmut, in kürzester Zeit garantiert schöne volle Körperformen, Damen prächtige Büsten in 6 Wochen 20 Kilo Zunahme, Erwachsene wie auch Kinder beiderlei Geschlechtes mit bestem Erfolge genommen, ärztl. glänzend begutachtet und empfohlen. Vielfach prämiert, so mit dem „Grand Prix Paris 1903.“ Man achte auf den Namen „Demotogen“, gef. gesch. — Preis per Karton fl. 1.25. Versand durch das Demotogen-Zentral-Bureau G. J. Bahar, Wien, 3., Hauptstraße 50.



Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. Huss-Kuchen

Ladenburggasse 46.

ohne Medizininhalt.

Zu haben bei Wilhelm Witzlitzil, Marburg, Burgplatz 8.

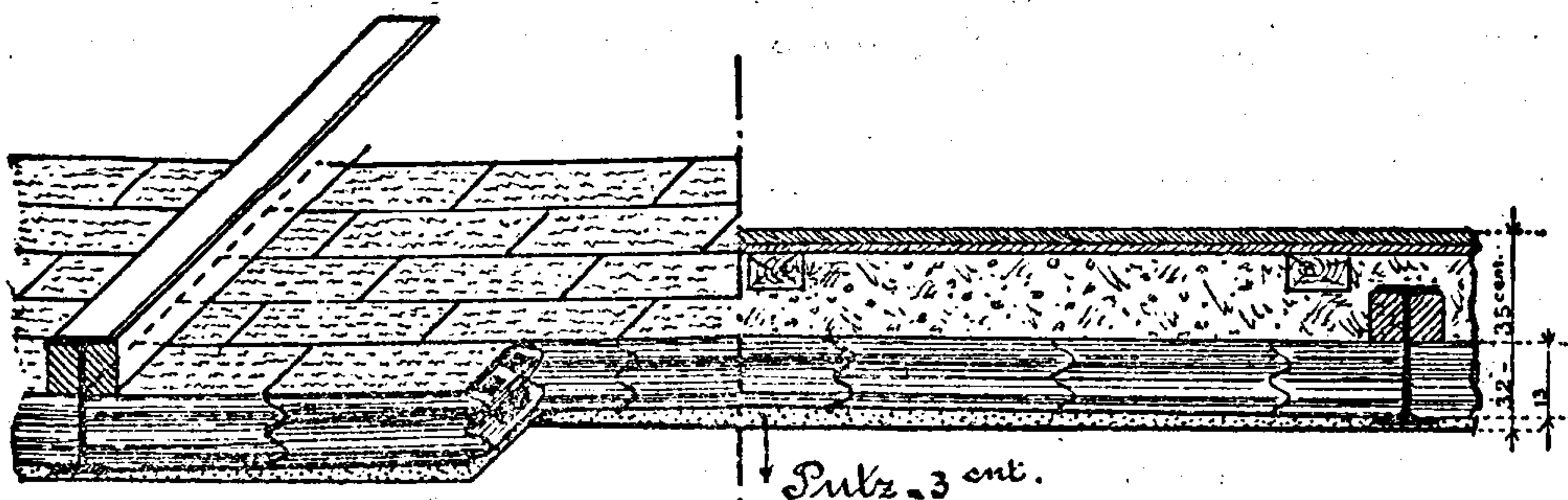
M. Schram vorm. Prosch, Herrengasse

älteste und grösste Schuh- und Hut-Handlung

empfiehlt zur Saison alle Sorten von **Herren-, Damen-, Kinder- und Sportschuhen**, nur bessere Erzeugnisse, zu den billigsten Preisen, sowie alle Gattungen von **Hauschuhen**, grosse Auswahl von **Stroh- und Filzhüten**, **Kappen**, für Herren, Damen und Kinder.

1260

Öster.-ung. Patent, hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

1151

H. Schmid & Ch. Speidel, Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg.

Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Meiserstrasse 26

856

empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze

in der Bismarckstrasse, Mellingerstrasse und Kernstockgasse.

Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.

werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisabstellungen je nach Grösse des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebnahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solider Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Spezereigeschäft

in Graz 2011

sehr gutes altrenommiert. Geschäft, schönes Lokal mit anstehend. Wohnung, nachweisbarer grosser Umsatz, wird nur wegen Heimübernahme billig abgegeben. Sofort zu übernehmen. Anfrage an das Annoncenbureau J. Stangl, Graz, Allee 10.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene

Fahrräder

für Herren und Damen, stauend billig zu verkaufen bei **M. Sen**, Herrengasse 34. 1825

Badewannen,

Badestühle, Sitzwannen, Badesen mit Holz- oder Gasheizung, Haus- und Küchengeräte billigt bei 1877

M. Partl,

Burggasse 2.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr., bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

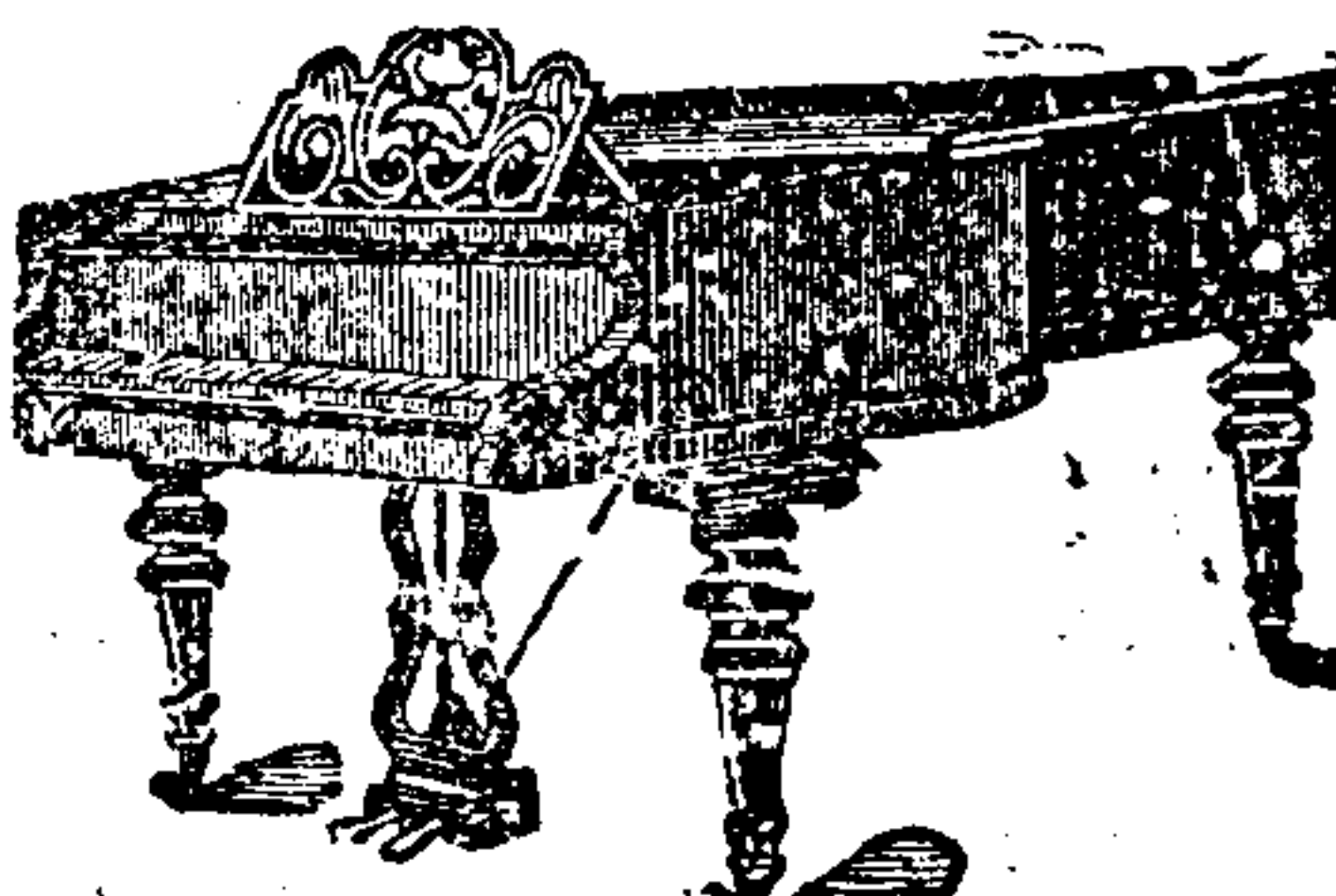
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Neugebaute Villa

Schweizerstil, in der Nähe d. Bahnhofes in **Leibnitz**, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Speis, Veranda im Hochparterre, 3 Dachbodenzimmer, im Souterrain Zimmer und Küche. Das ganze Haus ist unterkellert, ein Hofgebäude mit Waschküche und Holzlage, 900 qm. Gartenanlage. Dieselbe ist um den Preis von 15.000 K zu verkaufen, wovon 9000 K liegen bleiben können. Anfrage bei **Alois Jammer**, Maurermeister in Leibnitz.

Wohnung

im Hause Nr. 18 Tegetthoffstrasse, 2. Stock, 3 Zimmer und Zugehör zu vermieten ab 1. September. Anzufragen bei **G. S. Ogriseg**. 1789

Schöne Wohnung

in einer Villa, 3 Zimmer, Küche, Zugehör, Garten, Brunnen im Hause, sehr schön gelegen, zu vermieten. Auskunft wird erteilt Bismarckstrasse 19, 1. St. 1875

Wohnung

3 parkett. Zimmer, Küche für ruhige Partei. Kaiserstrasse 11.

Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vordruck-Modelle, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg. 685

Verlässliche 1731

Hausmeisterleute

werden sofort gesucht. Anfrage in der Berv. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein überspieltes **Billard**, gut erhalten. Anträge an **Käfer**, Infanterie-Kaserne. 2058

Beitrittserklärungen

zum **Marburger Gewerbevereine** können mittelst Postkarte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende Mitglieder K 4 jährlich. 1442

Giftfreie Anstrichfarben!!

Schutz gegen Bleivergiftungen!

„Lithopone“

ist das einzige Ersatzmittel für die giftigen, unheilvollen Bleifarben; es schützt die Arbeiter vor den entsetzlichen Bleikrankheiten, erhält dem Arbeitgeber ein gesundes und arbeitsfrohes Personal und liefert einen ebenso schönen und haltbaren Anstrich wie jede Bleifarbe. Es ist billiger als alle anderen Anstrichfarben und kann in jeder gewünschten Deckfarbe geliefert werden. 1726

Spezialitäten: **Brückengrau** } strichfertig
Maschinenrot } angerieben.

Farben für die Eisenindustrie. Zu beziehen durch alle Farbenhändler der Monarchie. Schutzmarke Man verlange ausschließlich Fässer mit eingetragener Schutzmarke und Firmensiegel.



Lithopone- u. chemische Fabrik: Kasern bei Salzburg.

Bureau: Wien, I. Wallnerstrasse Nr. 11.



Ein gewaltiger Fortschritt
ist die
Waschmaschine
System „Krauss“
D.R.G.M.

Für Küche und Waschküche.

Little Wonder

vorzüglicher

Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für **Bierleitungen** (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Waschmaschinen** (System Krauss) lagernd.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung von **Bementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen **Bementwaren**. Ferner: **Steinzeugrohre und Mettflacherplatten**. Auch werden alle übrigen **Bementarbeiten** zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach **Newyork u. Philadelphia.**

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

Ziegel

Beste Qualität, promptester Lieferung, offeriert zu billigsten Preisen ab Werk oder Bahn
Ziegelwerk „Styria“
Marburg, 1804
Bela Bafch, Mellingberg.

Danksagung.

Die vielen herzlichen Beileidskundgebungen, welche mir nach dem plötzlichen Ableben meiner innigstgeliebten guten Gattin, der Frau

Marie Klug geb. Reicher

aus nah und fern in so reichem Maße zugekommen sind, die schönen Kranzspenden sowie die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen, verpflichten mich zum tiefsten Danke, den ich hiermit zum Ausdruck bringe.

Insbesondere bitte ich meine P. T. Freunde und Bekannten, welche aus Marburg gekommen sind, um der Unvergesslichen das letzte Geleite zu geben, meinen herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Ober-St. Kunigund bei Marburg, am 30. Juni 1904.

Michael Klug, Realitätenbesitzer und Gastwirt.

Zwei Zimmerige Wohnungen

mit Kabinett samt allem Zugehör mit 1. August zu beziehen. Theatergasse 15. 2072

Ladenmädchen

für ein Ledergeschäft wird mit 1. August aufgenommen. Gefl. Anträge unter „Tüchtiges Ladenmädchen“ an die Verw. d. Blattes. 2067

Sehr schönes, 2fenstriges sonnseitiges 1775

Parterre-♦♦

♦♦ Zimmer

ab 1. Juli zu vermieten. Bürgerstraße 7, derzeit anzufragen Tür 12, 3. Stock. 2066

Billig zu verkaufen

kleines Haus, 2 Zimmer, Küche, Keller, 3 1/4 Joch Grund. Lembacherstraße 167. 2052

Schöne gedeckte Sommer-Regelbahn

ist noch für einige Abende an Gesellschaften zu vergeben. Anfrage Gambinushalle. 2009

Schöne Hofwohnung,

ganzer 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, für solide Partei. Schillerstraße 14. 2066

Job. Müller

Schuhmacher

Wittringhofgasse 9

empfiehlt sich zur Anfertigung von naturgemäßen 2056

Beschuhungen für

Herren und Damen

aus bestem Materiale bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Com mis

gefehten Alters, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird mit 1. August aufgenommen bei Josef Sedminet, St. Leonhard bei Marburg. 2069

Eine kleine

Wirtschaft

in der Nähe der Stadt wegen Krankheit der Besitzerin billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1835

Billig zu verkaufen

Weingartenrealität mit schönem Herren- und Wingerhaufe, 1 1/2 Joch neureigolten Weingarten, zirka 1 1/2 Joch Baumgarten, schöne, ebene Zufuhr. Ehemals Stift Gurf in Treßernitz. Auskunft Herren-gasse 40, 3. St. 1912

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei A. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8 begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blockanzahl wird zugeführt. Auf Glodenanruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

Wohnung

3 Zimmer, Küche samt allem Zugehör mit 1. August zu beziehen. Goethestraße 19. 2007

Die Herrn Adolf Jessenegg

zugefügten Beleidigungen aufrichtig bedauernd, leisten wir demselben hiermit öffentlich Abbitte. 2078

Giblich und Globus.

Vogel entflohen.

Mittwoch, den 29. Juni nachmittag ist ein Stieglitz-Bastard, Männchen, entflohen. Der redliche Finder wird gebeten, den Vogel gegen angemessene Belohnung, Burggasse 16, 2. Stock bei Hauptmann Hausmanninger abzugeben. 2073

Gesucht

tüchtiger verrechnender Wirt für das neu zu eröffnende Restaurant am neuen Kärntner-Bahnhof in Marburg. Anfrage „F. M. 50“ an die Verw. d. Bl. 2074

Com mis

für ein Herren-Konfektionsgeschäft gesucht. Offerte sind zu richten an Emerich Müller, Wittringhofgasse 25. 2077

Stellengesuch.

Ein der deutschen, slowenischen u. italienischen Sprache mächtiger, in Kanzlei, Grundbuch, Kataster und Sparkasswesen verfertiger, mit schöner Handschrift, Total- u. Personalkenntnis versehener, verlässlicher Mann sucht Posten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2076

Zu verkaufen

ein eleganter Fuchs, 14³ hoch, gut geführt und geritten, für Damen geeignet, samt 2jährigem Wagerl. Triefstraße 28. 2044

Offert-Ausschreibung.

In der Goethestraße zu Marburg a. D. soll ein zirka 100 Meter langer eisförmiger Betonkanal mit 70/75 Zentm. lichte Durchmesser samt einem Einsteigschacht und vier Stück Straßeneinläufen sofort zur Ausführung kommen und bis Ende Juli vollendet sein. Pläne und Bedingungen liegen im städtischen Bauamt zur Einsicht auf und werden die diesbezüglichen Offerte, denen ein 5%iges Badium beizuschließen ist, bis 2. Juli 1904 12 Uhr mittags beim Stadtrat in Marburg entgegengenommen.

Stadtrat Marburg, am 27. Juni 1904.

2071

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlautbart, daß die Bezirkskosten-Rechnung für das Jahr 1903 vom 1. Juli bis einschließlich 14. Juli l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

2079

Bezirks-Ausschuß Marburg, am 28. Juni 1904.

Der Obmann: Dr. Johann Schmiderer.

Buchhaltungskurs

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Coniferen u. Blumenpflanzen

für Gräber und Gärten.

Alle Gattungen Gemüse-Pflanzen aus besten Erfurter Samen.

Rosen-Hochstämme in den erprobtesten Sorten offeriert billigst

A. Kleinschuster Marburg.

Ein Lehrling

wird aufgenommen im Hutgeschäft Herren-gasse 16. 2026

Buchbinder-Lehrling

findet sofort Aufnahme in der Ersten Marburger Gold- und Farbdruckanstalt, Buchbinderei u. Kartonnage, Kärntnerstraße 10.

Ausflug des Marburger Gewerbevereines

nach Lebring zur Besichtigung der Elektrizitätswerke und nach Leibnitz am 3. Juli.

Abfahrt Sonntag 7²⁰ früh

zu welchem die P. T. Vereinsmitglieder und Freunde desselben höflichst eingeladen werden, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Der Ausschuß.

Bei ausgesprochen schlechtem Wetter am 10. Juli.

Behufs Beteiligung als Gesellschafter

eines großen Fabrikgeschäftes sucht junger Mann, 32 Jahre alt, groß, sympathisch, mit besten Referenzen, mit einer Witwe oder Mädchen aus feinem bürgerlichen Hause ehestens bekannt zu werden. Erforderliche Mitgift 100.000 Kronen. Event. Anträge möglichst mit Bild, bis Ende Juni a. c. unter „Ein Herz und ein Sinn“ hauptpostlagernd Wien. 2060

Ein kleinerer Besitz

sehr passend für einen Pensionisten, 10 Minuten von der Bahnstation Egibi-Tunnel ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrage beim Eigentümer St. Egibi Nr. 1. 1852

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Werfstätte

kann auch als Magazin verwendet werden, ist vom 1. Juli 1904 samt dazugehöriger Wohnung zu vermieten. — Anfrage Kärntnerstraße 3. 1876

Die „Edelweiss“-Reinleinen- u. Baumwollwaren-Erzeugung

Graz, Sackstrasse 13

versendet ihre eigenen, anerkannt ausgezeichneten Erzeugnisse in: =

Reinleinen-Weben für alle Zwecke, Tischzeugen, Handtüchern etc., Baumwoll-Leinwänden, Chiffonen, Hemdentüchern, Gradl, Köpper, Taschentüchern in allen Ausführungen

zu den niedrigsten Original-Fabrikspreisen per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preislisten und Muster gratis und franko.

Für Fehlerlosigkeit und Haltbarkeit unserer Erzeugnisse wird volle Garantie geleistet.

Nichtkonvenientes wird umgetauscht oder das Geld zurückerstattet.